



Reden

08.05.2019

Thema: Gesetzentwurf nach Art. 74 der Verfassung des Freistaates Bayern - Volksbegehren "Artenvielfalt und Naturschönheit in Bayern - Rettet die Bienen!" Gesetzentwurf zur Änderung des Bayerischen Naturschutzgesetzes zugunsten der Artenvielfalt und Naturschönheit in Bayern ("Rettet die Bienen!")

und

Gesetzentwurf der CSU und FREIE WÄHLER Zweites Gesetz zugunsten der Artenvielfalt und Naturschönheit in Bayern (Gesamtgesellschaftliches Artenschutzgesetz - Versöhnungsgesetz) (Drs. 18/1816)

Florian Streibl (FW): Sehr geehrter Herr Präsident, Herr Ministerpräsident, werte Kolleginnen und Kollegen! Die Debatte verläuft heute sehr diszipliniert und ruhig – bis auf den Beitrag von der AfD. Das war ein Komikerbeitrag. Zu der SPD muss man sagen: Die Gewässerrandstreifen umfassen nicht das Grünland.

(Zuruf des Abgeordneten Horst Arnold (SPD))

Heute ist ein großer Tag für den Artenschutz sowie für den Klima-, Umwelt- und Naturschutz in Bayern. Unsere heutige Diskussionskultur wird diesem Anspruch gerecht. Wir, die Regierungsfractionen der FREIEN WÄHLER und der CSU, haben gemeinsam das Volksbegehren zum Anlass genommen, den Artenschutz in einen gesellschaftspolitischen Prozess einzuspeisen. Deshalb haben wir ein Gesetz des gesamtgesellschaftlichen Artenschutzes vorgelegt. An dieser Stelle möchte ich ausdrücklich unserem Umweltminister Thorsten Glauber und seinem Haus danken. Er hat sich eingebracht und uns unterstützt. Er hat das Ganze mit auf den Weg gebracht.

(Beifall bei FREIEN WÄHLERN und der CSU)

Dies zeigt, dass diese Koalition ein Neuanfang ist. Wir schaffen einen Neuanfang für den Artenschutz in Bayern. Der UN-Bericht zeigt, dass gehandelt werden muss. Wir handeln, und das ist gut so. Was wir nicht brauchen, sind Moralapostel und be-waffnete Missionare, die meinen, alles vorschreiben zu müssen. Wir bauen immer noch weitgehend auf die Freiwilligkeit. Freiwilligkeit heißt Freiheit, und Freiheit be-deutet, neu anfangen zu können. Das ist das Wichtige.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN)

Meine Damen und Herren, der Artenschutz stellt im Umwelt-, Natur- und Klima-schutz einen zentralen und wichtigen Baustein dar. Es geht dabei um die existenziellen Fragen der Menschen in unserem Land, aber auch auf der ganzen Welt. Wenn wir alle Frieden, Freiheit und Wohlstand auf dem Planeten sichern wollen, müssen wir sensibel mit den Lebensgrundlagen umgehen. Die Artenvielfalt ist ein Geschenk der Schöpfung. Sie ist ein Indikator dafür, wie es um unseren Planeten bestellt ist. Wenn ein Achtel der Arten verschwindet, kann und darf uns das nicht kaltlassen. Wir alle tragen Verantwortung für die Schöpfung und die Erde als unsere Heimat. Die vielen Menschen, die bei dem Volksbegehren



unterschrieben und es zum Erfolg geführt haben, haben das erkannt, und es liegt ihnen am Herzen. Auch den vielen jungen Menschen, die öffentlich auftreten und eine Änderung wollen, liegt das am Herzen. Sie haben es erkannt; aber diejenigen, die unseren Antrag, dem Klimaschutz Verfassungsrang zu geben, an sich abperlen ließen, haben es offensichtlich nicht erkannt und haben die Zeichen der Zeit nicht erkannt.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN und der CSU – Dr. Fabian Mehring (FREIE WÄHLER): Sehr richtig!)

Meine Damen und Herren, wenn wir die Grundlagen unseres Seins schützen und bewahren wollen, müssen wir eine gesamtgesellschaftliche Verantwortung übernehmen; es genügt nicht, die Verantwortung einseitig auf Landräte abzuschieben und ihnen die Schuld zuzuweisen. Zum anderen verurteilen wir auch ein "Greenwashing" der Gesellschaft, einen grünen Ablasshandel, indem man sagt: Wenn ihr hier unterschreibt oder da das Kreuzchen macht, dann seid ihr moralisch auf der richtigen Seite, dann liegt ihr moralisch so richtig, dass ihr auch zum Eisessen nach Kalifornien fliegen könnt.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN sowie Abgeordneten der CSU)

Meine Damen und Herren, Artenschutz geht anders als doppelmoralische Spielchen; denn solche Spiele schaden der Gesellschaft und untergraben das vereinte Handeln. Wir, die bürgerliche bayerische Koalition, haben erkannt und wollen nicht spalten, sondern einen und rufen daher alle Bewohner Bayerns auf, am Ziel der Artenvielfalt mitzuarbeiten und mitzuwirken. Daher werden auch wir dem Volksbegehren trotz inhaltlicher Schwächen zustimmen; denn das ist der erste Schritt zur Einigkeit in unserem Land. Meine Damen und Herren, ideologische Spaltung, Diffamierung und Ausgrenzung nützen uns hier nicht. Wir müssen handeln, und wir alle schaffen das auch, deshalb unsere Gesetzesvorlage des gesamtgesellschaftlichen Artenschutzgesetzes, welches das Volksbegehren begleitet, es nicht untergräbt, sondern optimiert und es praxistauglich macht. Dazu haben wir einen Optimierungsantrag gestellt, der die restlichen Punkte aufführt und die Staatsregierung unterstützt. Meine Damen und Herren, durch Integration weiterer Bereiche der Gesellschaft werden wir das Ganze verbessern. Die Landwirte müssen wir bei ihrer großen Aufgabe unterstützen. In diesem Zusammenhang möchte ich den großen Einsatz unserer Landwirte positiv hervorheben; denn sie sind es, die unserem Land ein Gesicht geben; sie sind es, die die Kulturlandschaft erst kreieren und durch ihre Arbeit über Jahrhunderte hinweg erst geschaffen und damit den Boden für die Artenvielfalt in Bayern bereitet haben.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN und der CSU)

Den Landwirten, die sich ohnehin stark für den Natur- und Artenschutz in Bayern einsetzen, muss man auch für die Teilnahme am Runden Tisch ein Dankeschön sagen. Sie haben das ganze Gesetzesvorhaben konstruktiv begleitet. Ich sage hierfür ein Dankeschön an die Landwirtschaft, aber auch an den Runden Tisch und dessen Initiatoren dafür, dass hier ein neuer Weg beschritten worden ist.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN und der CSU)

Darüber hinaus wollen wir alle gemeinsam ein neues Zeitalter für Bayern beginnen, mit mehr Artenschutz, mehr Umweltschutz, mehr Naturschutz. Deswegen freut es mich, dass wir einen



Passus in das Gesetz einbringen konnten, der dieses neue Zeitalter sichtbar unterstreichen wird, nämlich in der Frage der Lichtverschmutzung. Ab 23:00 Uhr soll keine Bestrahlung öffentlicher Gebäude mehr stattfinden. Das ist ein Signal, das jeder in Bayern erkennen wird. Wir, die Koalition, geben Bayern die Nacht zurück,

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN und der CSU)

mit der Folge eines gesunden, erholsamen Schlafs, der Energieeinsparung, dass man möglicherweise wieder einen Sternenhimmel sehen kann und dass die Insekten nicht mehr im Scheinwerferlicht ums Leben kommen. Wir freuen uns, dass auch unser Konzept der Eh-da-Flächen aufgenommen wurde, mit dem die Kommunen unterstützt werden, und auch die Fragen der Alltagskompetenz und Lebensökonomie in den Schulen sichtbar gemacht und gestärkt werden.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN und der CSU)

Wer es nämlich nicht schon in der Schule lernt, wie er mit seiner Umwelt umzugehen hat, und die entscheidenden Fragen nicht verinnerlicht, wer nicht weiß, wie er Plastikmüll vermeiden soll, wer Fernreisen nicht hinterfragt, der wird das auch im Erwachsenenalter nicht tun. Deshalb ist dieses Schulfach letztlich ein wichtiger Baustein für den Arten- und Naturschutz in Bayern. Es ist ein wichtiger Bestandteil, dass wir auch auf die Bildungsschiene gehen, nicht nur in die Natur, dass wir das Wissen den Kindern und jungen Leute vermitteln, damit sie wissen, wie die Mechanismen sind, die hier ablaufen, und wie man mit der Natur umgeht.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN und der CSU)

Des Weiteren sind wir froh, dass dieser Gesetzentwurf nun in die Anhörung kommt. Wir werden trotzdem an unserem Ziel festhalten, den Klimaschutz in die Verfassung aufzunehmen, und werden hier nicht lockerlassen. Letztlich geht es um die Einigkeit der bayerischen Bevölkerung. Deswegen ist der Begriff der Versöhnung nicht zu weit gegriffen. Allerdings darf die Versöhnung nicht bei der Gesellschaft stehen bleiben, sondern es geht hier auch um die Versöhnung mit der Schöpfung. Dafür wünsche ich uns gute Diskussionen.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN und der CSU)

Erster Vizepräsident Karl Freller: Danke schön, Herr Abgeordneter. Bitte bleiben Sie am Rednerpult. – Es gibt zwei Zwischenbemerkungen. Zur ersten Zwischenbemerkung darf ich den Herrn Abgeordneten Mang von der AfD-Fraktion aufrufen. Bitte schön.

Ferdinand Mang (AfD): Sehr geehrter Herr Kollege Streibl, Ihre Fraktion ist Teil der Regierungskoalition. Sie haben besonders diesen gesamtgesellschaftlichen Ansatz gelobt, dem diese Gesetzentwürfe folgen. Zu diesem gehört auch der Runde Tisch. Ich frage Sie, ob Sie wissen oder mir sagen können, weshalb eine Fraktion einer demokratisch gewählten Partei, nämlich der AfD, zu diesen Gesprächen nicht eingeladen wurde.

Florian Streibl (FREIE WÄHLER): Wissen Sie, eine Fraktion, aus der Mitglieder die erste Strophe des Deutschlandliedes singen

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN, der CSU, den GRÜNEN und der SPD – Zuruf: Bravo! – Ferdinand Mang (AfD): Wir sind demokratisch gewählt!)

**BAYERISCHER LANDTAG
ABGEORDNETER
Florian Streibl**



und die letztlich die Spezialisten für Diffamierung und Ausgrenzung stellt, hat es verspielt, eine solche Frage überhaupt zu stellen.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN, der CSU, den GRÜNEN und der SPD – Zurufe von der AfD – Gegenrufe von der CSU)

Erster Vizepräsident Karl Freller: Die nächste Zwischenbemerkung kommt vom Kollegen Arnold. Bitte schön, Herr Kollege.

Horst Arnold (SPD): Herr Kollege Streibl, noch einmal zum Gewässerrandstreifen: Es geht um die Beweidung von Gewässerrandstreifen. Gerade bei Ihnen im Ober-land sind die Weiden auch an Grenzen von Gewässern. Ich denke, dass die Land-wirte bei Ihnen froh wären, wenn sie ihr Vieh auch an Gewässerrandstreifen weiden lassen könnten. Das geht mit Ihrem Gesetzentwurf bei aller Fürsorge, die Sie für die Landwirtschaft entwickeln, derzeit nicht. Das ist ein grober Mangel. Weil Sie es sozusagen auf Ihrer Homepage verkündet haben, dass der Runde Tisch beendet sei – gestrige Pressemeldung – und der Ministerpräsident heute gesagt hat, er würde weitergehen, frage ich Sie: Ist das ein Abstimmungsversehen, ein Redaktionsversehen, geht für Sie der Runde Tisch nicht weiter, oder arbeitet der Ministerpräsident mit der Staatsregierung an einer anderen Baustelle?

Florian Streibl (FREIE WÄHLER): Herr Kollege Arnold, der Runde Tisch hat seine Ergebnisse vorgelegt und seine Arbeit erst einmal gemacht. Insoweit ist er jetzt mal beendet. Dass man weiter in Dialog treten wird und man einen weiteren gesellschaftlichen Dialog braucht, ist natürlich auch klar. Ich hoffe, dass dieser Dialog weitergeführt wird. In welcher Form das dann passiert, ist auch eine Frage für die Staatsregierung.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN und der CSU)